

Calmer Tagblatt

Nr. 279.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Ercheinungswelle: 8 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die sechspaltige Zeile 60 Hg. Restamen 2.— Mf. — Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Preispr. 9.

Montag, den 29. November 1920.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zehrlohn Mf. 12.90 vierteljährlich. Postbezugspreis Mf. 12.90 mit Beleggeld. — Schlag der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Die Völkerbundsversammlung.

Die Arbeiten der Kommissionen.

Genf, 28. Nov. In der ersten Kommission brachte Nord-Schweiz eine Resolution ein, die, gestützt auf die Vorschläge der Brüsseler Finanzkonferenz, die Schaffung einer ständigen Wirtschafts- und Finanzkommission verlangt. Die Aufgaben dieser Kommission wären, die für 1921 in Genf vorgesehene zweite Finanzkonferenz vorzubereiten, die Errichtung einer Kreditorganisation zu prüfen und endlich, gestützt auf Art. 23 des Vertrags, der für alle Staaten eine gleichmäßige Behandlung fordert, die Maßnahmen zu beraten für die Verhinderung der Anhäufung von Rohstoffen in einzelnen Ländern und für die Regelung der Verteilung. Die Resolution betont die unbedingte Notwendigkeit, alle natürlichen Hilfsquellen einzig für die Steigerung der Produktion zu verwenden. Infolgedessen ergeht die Einladung an alle Regierungen, ihre Rüstungsausgaben beträchtlich herabzusetzen gemäß Art. 8 des Vertrags. Der Vorschlag Nord wird in der nächsten Sitzung behandelt.

Genf, 28. Nov. Die beratende Kommission des Völkerbundsrats für militärische, Seefahrts- und Luftschiffahrtsfragen beauftragte ihre sämtlichen Unterkommissionen mit der Prüfung der Frage der für die Sicherung des freien Verkehrs im Hafen von Danzig und für die Verteidigung der Freien Stadt notwendigen militärischen Kräfte. Sie nahm ferner eine Resolution an, durch die die Vereinigten Staaten eingeladen werden, sich offiziell an der Prüfung der Abrüstungsfrage zu beteiligen.

Die Frage der Wirtschaftsblockade.

Genf, 27. Nov. In der Sitzung der Abrüstungskommission machte Lord Robert Cecil zu Beginn einige Ausführungen über die wirtschaftliche Blockade und schlug vor, einen Beamten des Sekretariats zu beauftragen, den Rat über jede offizielle Verletzung des Paktes zu verständigen. Milen-Australien erwiderte, daß man die für jeden einzelnen Staat im Falle der Blockade zu treffenden Maßnahmen getrennt regeln müsse. Lange-Norwegen unterstützte diesen Vorschlag. Motta-Schweiz war zwar mit dem Vorschlag Lord Robert Cecil's durchaus einverstanden, legte aber Wert darauf, an die besondere Lage der Schweiz zu erinnern. Fock-Holland meinte, daß schließlich jedes Land darüber zu entscheiden habe, ob Artikel 16, betreffend die Blockade, in Kraft gesetzt werden soll oder nicht. Nach eingehender Debatte erklärte der Ausschuss auf Antrag Bourgeois, daß die Kommission, die mit der technischen Organisation der Blockade beauftragt wird, auf keinen Fall den Charakter einer ständigen Kommission annehmen dürfe. Am Schluß ernannte die Kommission auf Antrag Branting einen besonderen Arbeitsausschuss. — Man sieht, der „Völkerbund“ geht planmäßig vor, um für seine Organisation Stimmung zu machen und seine militärische wie wirtschaftliche Macht gegen alle Staaten anzuwenden, die sich gegen den angelsächsisch-romanischen Wirtschaftsimperialismus auflehnen könnten.

Die nächste Tagesordnung des Völkerbundes.

Genf, 28. Nov. Im Völkerbund, der am Montag zusammentritt, sollen u. a. folgende wichtige Punkte zur Verhandlung kommen: Einsetzung einer ständigen Mandatskommission; Organisation einer sanitären Mission für Wilna; Ernennung eines Oberkommissars für Danzig in Ersetzung von Sir Reginald Tower; Zuschrift des deutschen Ministers für auswärtige Angelegenheiten über Eupen und Malmedy; Allgemeiner Bericht über die Mandate; Protokolle des Internationalen Gewerkschaftsbunds gegen die Zuteilung des rechten Weichselufers an Polen.

Genf, 28. Nov. Auf der Tagesordnung der Vollversammlung von Dienstag stehen: 1. die Motion Barnes über die jüngsten Verträge zwischen Polen und der Sowjetregierung, 2. die Geschäftsordnung der Völkerbundsversammlung, darunter der Antrag auf Zulassung der spanischen Sprache (Bericht der ersten Kommission, Berfassungskommission), 3. Aenderung des Völkerbunds Paktes (Bericht der ersten Kommission).

Die Schweiz und der Völkerbund.

Genf, 28. Nov. Der Bundesrat hielt in Genf eine Sitzung ab zur Festlegung einer Reihe von Instruktionen für die schweizerische Delegation beim Völkerbund. Wie die „Schweiz. Dep.-Ag.“ erfährt, wurde die Delegation ermächtigt, für den Fall des Zustandekommens einer Konvention über den internationalen Gerichtshof diese Konvention zu unterzeichnen. Ferner wurde die Delegation beauftragt, die Initiative zu ergreifen zum Abschluß einer Spezialkonvention, wonach dem internationalen Gerichtshof gewisse Streitfälle obligatorisch zu unterbreiten wären. In der Frage der Abrüstung bekundete der Bundesrat die Auffassung, daß die Schweiz in ihrer gegenwärtigen Lage vorläufig an der allgemeinen Wehrpflicht festhalten müsse, während dagegen der Antrag, die Kriegsindustrie zu monopolisieren, von der schweizerischen Delegation zu unterstützen

ist in der Erwägung, daß das verhängnisvolle Betrüben vielfach auf die Initiative und die Konkurrenzfähigkeit der privaten Kriegsindustrie zurückzuführen ist.

Warum Deutschland in den Völkerbund aufgenommen werden soll.

Liverpool, 26. Nov. Lord Grey erklärte in einer gestern gehaltenen Rede über den Völkerbund, es sei besser, alle früheren feindlichen Staaten so rasch wie möglich in den Völkerbund aufzunehmen, denn wenn dieser nicht alle Mächte umfasse, könnte sich leicht eine Gegenliga bilden, sodaß man zum früheren System der Allianzen zurückkäme. Deutschland werde weniger gefährlich sein, wenn es Mitglied des Völkerbunds sei. Wenn Deutschland den Grundsatz anerkenne, daß Streitigkeiten nicht durch Kriege ausgetragen sind, und wenn es seine Verpflichtungen aus dem Völkerbund erfülle, so sollte man sich seiner Aufnahme nicht widersetzen. Lord Grey sprach sich ebenfalls gegen den Abschluß von Geheimverträgen aus. — Lord Grey ist und bleibt der alte Fuchs. Er sagt sich, wenn Deutschland anerkennt, daß es so getrieben wird, daß es weder wirtschaftlich noch völkisch wieder aufkommt, dann ist es doch im Völkerbund am besten aufgehoben, denn es kann dann immer kontrolliert werden. Daß sich Grey gegen Geheimverträge ausspricht, ist begreiflich, denn die Entente hat jetzt erreicht, was sie will, und ist natürlich daran interessiert, ob sich nicht Völkervereinigungen bilden, die sich gegen die Welt Herrschaft der Angelsachsen und Romanen auflehnen könnten.

Zur äußeren Lage.

Belgische Gewalttaten gegen das Deutschtum in Eupen und Malmedy.

Köln, 26. Nov. Nach einer Meldung der Köln. Volkszeitung aus Aachen müssen die deutschen Staatsangehörigen, die nach dem 1. August 1914 und vor dem 20. September 1920 in den Kreisen Eupen und Malmedy ihren Wohnsitz genommen haben, nach Beschluß des belgischen Oberkommissars General Baltia innerhalb eines Monats erklären, ob sie die belgische Staatsangehörigkeit erwerben wollen. Tun sie das nicht, oder wird das Gesuch der Aufnahme in den belgischen Untertanenverband abgelehnt, so müssen sie innerhalb eines Monats das Land verlassen.

Von der Londoner Konferenz.

Paris, 29. Nov. Der Londoner Sonderberichterstatter der „Agence Havas“ meldet über die vorgestrige Ministerzusammenkunft, daß man sich außer mit der Volksabstimmung in Oberschlesien mit der Frage der Grenzen Palästinas und den Handelsbeziehungen Rußlands beschäftigte. Die nähere Besprechung dieser Fragen wurde jedoch bis zur Ankunft des italienischen Ministers des Aeußern, Graf Sforza, verschoben. Die Zwischenzeit wollen die beiderseitigen Vertreter benutzen, um zu einer Annäherung der beiderseitigen Standpunkte über die neue Lage in Griechenland zu gelangen.

Der internationale Gewerkschaftskongreß für Ablehnung der Kriegsschulden.

London, 27. Nov. (Havas.) Der internationale Gewerkschaftskongreß nahm gestern eine Resolution an, in der die Ablehnung der Kriegsschulden verlangt wird, um so zu einer Hebung der Internationalen Valutakrise beizutragen.

Die Entente und Griechenland.

Paris, 28. Nov. Der Londoner Berichterstatter des „Echo de Paris“ meldet, daß Lord Curzon gestern der französischen Delegation eine Note überreichte, in der die englische Auffassung der griechischen Angelegenheit und der Orientfrage dargelegt wird. Sie geht davon aus, daß die Türkei das Belorone nicht wieder erlangen dürfe und daß für die alliierten Mächte eine Sicherheit dahin gesucht werden müsse, daß die Personen, die mit der Politik Konstantins in den engsten Beziehungen gestanden hätten, von der Regierung ferngehalten würden. Außerdem sei erforderlich, daß eine finanzielle und politische Kontrolle über die griechische Regierung ausgeübt werde.

Smyrna, 29. Nov. (Havas.) Britische und italienische Torpedoboote sind in Smyrna angekommen. Auch amerikanische und französische Kriegsschiffe werden erwartet.

Die neue griechische Regierung an die Entente.

Athen, 29. Nov. (Havas.) Die griechische Regierung hat an die Gesandten Englands, Frankreichs und Italiens, sowie an den Vertreter Rußlands eine Erklärung gerichtet, in der es heißt: Bei ihren Beziehungen zu den Großmächten der Entente wird sich die griechische Regierung die Wahrung der engen Zusammengehörigkeit, die eine Folge der gemeinsamen Interessen

dieser Staaten und des griechischen Staates ist, zur Richtschnur nehmen. Die griechische Regierung stützt sich dabei auf das volle Vertrauen, das ihr anlässlich der letzten Wahlen vom griechischen Volk zum Ausdruck gebracht worden ist. Sie ist verpflichtet, den Verpflichtungen voll und ganz nachzukommen, die das vorberige Kabinett den Großmächten gegenüber übernommen hat.

Der russische Bolschewismus am Ende seines Lebens.

London, 27. Nov. Ein Moskauer Radio-Telegramm bringt, der Rat der Volkskommissare habe soeben eine Bestimmung veröffentlicht, nach welcher die ausländischen Kapitalisten ermächtigt werden, die Naturische Rußlands auszubeuten und einen Teil der Produktion ins Ausland auszuführen — Das würde also, wenn die Nachricht richtig ist, ein Einverständnis sein, daß der Kommunismus den Aufbau nicht fertig bringt.

Ausland.

Der bayerische Bauernführer Dr. Heim in Wien.

Wien, 26. Nov. In der Generalversammlung des niederösterreichischen Bauernbundes, an der Vertreter der Bauernorganisationen der Länder Oesterreichs teilnahmen, betonte der bayerische Bauernführer Dr. Heim, mit jubelndem Beifall begrüßt, daß die Bayern, stammverwandt mit den Oesterreichern, deren Anschluß sehnlichst wünschen. Doch liege es nicht in der Macht beider Teile, sich zusammenzuschließen, aber sie hofften, wenigstens genossenschaftlich miteinander zu arbeiten. Bundeskanzler Dr. Mayr, der hierauf das Wort ergriff, erblickt in einem gefunden Bauernstand die beste Stütze jeder Regierung und jeder völkischen Entwicklung. In gemeinsamer Arbeit, sagte er wollen wir auf dem Boden der christlich-deutschen Weltanschauung unsere Staaten und unser Volk wieder zu besserem Leben emporführen.

Der Zustand der Kaiserin.

Amsterdam, 25. Nov. Aus Haus Dooren wird gemeldet: Die behandelnden Ärzte Professor Hyman-Utrecht und der Leibarzt der Kaiserin, Dr. Hähner, gaben über das Befinden der vormaligen Kaiserin folgende Nachricht: Der Zustand ist infolge Fortschreitens des Herzleidens ernst, doch erscheint die akute Gefahr zur Zeit behoben. Eine leichte Besserung ist seit einigen Tagen eingetreten.

Besorgung deutscher Kinder in Italien.

Berlin, 27. Nov. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Frankfurt/Main berichtet, besagt eine Meldung aus Rom, daß ein Teil der vom deutsch-schweizerischen Komitee versorgten Kinder künftig in Italien untergebracht werden soll. Ein italienischer Arbeitsausschuss hat sich bereits gebildet. Der Papst hat dafür 200 000 Lire gespendet.

Die französischen Verluste im Weltkriege.

Paris, 27. Nov. Der Abgeordnete Martin hat der Kammer einen Antrag unterbreitet, den Ausschuss für Heer und Marine zu erlauben, den genauen Verlust aller kriegführenden Staaten an Menschen festzustellen. Dem Entwurf ist eine Begründung beigegeben, in der ungefähr die Zahl der Verluste aller am Kriege beteiligten Staaten angegeben wird. Die Zahl der Verluste Frankreichs bis zum Juli 1919 wird auf 1 383 000 geschätzt, was einem Prozentsatz von 16,44 Hundertstel aller mobilisierten Staaten gleichkommt.

Der irische Freiheitskampf.

Paris, 29. Nov. Nach einer Havas-Meldung aus London haben die Sinn-Feiner mehrere Baumwolllagerhäuser in Liverpool angezündet. Es kam zu Unruhen, in deren Verlauf ein Gendarm getötet wurde. — Ob das gerade Sinn-Feiner waren? Newyork, 28. Nov. Der englische Boischaffer hatte eine lange Unterredung mit dem Staatssekretär Colby, die sich, wie man glaubt, auf die irische Frage, namentlich auf das Gesuch de Valerie um Anerkennung der irischen Republik, erstreckt haben soll.

Deutschland.

Deutsche Kinder in Not.

Berlin, 27. Nov. Zu der morgen in ganz Deutschland beginnenden großen Sammelaktion unter der Parole „Kinder in Not“ hat der preussische Wohlfahrtsminister eine Schrift an die Öffentlichkeit gegeben, die durch zahlreiches Material den erschreckenden Zustand der Gesundheitsverhältnisse der deutschen Kinder darlegt. Die Schrift enthält eingehende Statistiken über das furchtbare Wüten der englischen Krankheit und der Tuberkulose unter den deutschen Kindern. Zur Frage der Forderung der Wiedergutmachungskommission auf Ableieferung von über

fe!

Calw

ocher

elwaren
Bilder
ederwaren
n/Scheren

waren

ke

Calw

Calw

Haarke-
modernen
Blzpfaffen
igaretten

ts'isch!

unft

Mk. 35.—

die Ent-
gesamte
Handeln
Weltkrieg
Folgen für
haben.

ngen

Calw

Calw

platten
ampen

Kupfer

swahl

800 000 Milchlithen wird gesagt: Ob es 600 000 oder 400 000 Milchlithen sind, ob die Wegnahme auf einmal geschieht, oder die verlangsamte Qual sich auf mehrere Jahre erstrecken soll, es bleibt sich gleich. Wir können bei unserem jetzigen Ernährungs- und Gesundheitszustand nicht eine Milchlith, nicht einen Liter Milch entbehren. Als Beispiel für die mangelhafte Bekleidung der deutschen Kinder wird angeführt, daß in einer Berliner Gemeindefchule von 650 Kindern 305 kein Hemd oder nur elende Lumpen auf dem Leibe hatten. Mehr als die Hälfte der Kinder hat zu Hause nie einen Tropfen Milch. Auch die deutschen Entbindungsanstalten, Mütterheime, Säuglingsheime und Kinderkrippen sind auf das äußerste gefährdet, da es an den notwendigsten Mitteln fehlt. Von den Krippen haben bereits rund 25 Prozent schließen müssen. Zum Sonntag sind in allen Teilen Berlins große Volksversammlungen einberufen worden, auf denen hervorragende Mediziner und Vertreter aller Parteien auf die große Not der deutschen Kinder hinweisen werden.

10 Milliardenforderungen für Lebens- und Düngemittel.

Berlin, 27. Nov. Laut „Berliner Tageblatt“ verläutet in parlamentarischen Kreisen, daß dem Reichstag demnächst ein 10 Milliarden-Nachtragsetz zu gehen wird. Es handelt sich um wesentlichen um die Bereitstellung von Mitteln zur Beschaffung von Lebens- und Düngemitteln aus dem Ausland.

Die Zensurfreiheit im besetzten Gebiet.

Koblenz, 25. Nov. Die Interalliierte Rheinlandskommission hat die Einfuhr des „Mannheimer Tageblatts“ in das rheinische besetzte Gebiet vom 4. Dezember ab auf einen Monat, die des Kalenders „Lahrer Hinkelvater“ und der Zeitschrift „Gegenrechnung“ auf die Dauer von 3 Monaten verboten.

Keine Aufenthaltsbeschränkung im besetzten Gebiet.

Berlin, 27. Nov. Wie ein Frankfurter Mittagsblatt meldet, hat die alliierte Kommission in Koblenz entschieden, daß die von dem französischen Militärbefehlshaber in dem besetzten Gebiet, General Degoutte getroffene Anordnung daß sich zureisende Deutsche nicht länger als 20 Tage in französischen Garnisonsstädten des besetzten Gebietes aufhalten dürfen, nicht zur Ausführung kommen soll. Es bestehe also im besetzten Gebiet nach wie vor keine Aufenthaltsbeschränkung.

Protest gegen den klerikalen Separatismus in der Rheinprovinz.

Berlin, 25. Nov. (Aus den Abendblättern) Wie dem Berliner Lokalanzeiger aus Bonn berichtet wird, veröffentlichten 60 Hochschullehrer dort einen Protest gegen die Erklärung des Zentrumsabgeordneten Professor Lauscher in der preussischen Landesversammlung, wonach die von ihm vertretene Bevölkerung das Bestreben habe, das Band zu lösen, das sie mit dem Staate Preußen verbinde. Sie bedauern tief, daß einer ihrer Kollegen als Wortführer derartiger Bestrebungen aufgetreten ist. Erst mit dem Anschluß an Preußen sei das wissenschaftliche und wirtschaftliche Leben großen Stills in der Rheinprovinz erweckt worden.

Die amerikanischen Kredite ein Börsenmanöver.

Berlin, 25. Nov. Die „Deutsche Wltg. Ztg.“ kann zu den ständig auftretenden Gerüchten über die Gewährung amerikanischer Kredite an Deutschland mitteilen, daß weder an Regierungskreise, noch bei den Bankinstituten von einem solchen Kredit der amerikanischen Finanzverwaltung etwas bekannt ist. Es handle sich hierbei um Spekulationsmanöver solcher Kreise, die an den Schwankungen des Marktes ein Interesse haben.

Der ehemalige österreichische Gesandte in Berlin für eine großdeutsche Organisation.

Berlin, 26. Nov. Der scheidende Gesandte der deutsch-österreichischen Republik, Ludo Hartmann, wendet sich im „Vorwärts“ an das deutsche Reichsvolk mit der Anregung einer großdeutschen Organisation, da es sich gezeigt habe, daß in Deutschland eine Einheitsfront für den Kampf um den Anschluß Deutsch-Österreichs fehle — Hartmann ist Sozialist; seine Abberufung hängt mit dem Ausfall der Wahlen und der Übernahme der Regierung durch die Christlich-Sozialen zusammen.

Polen halten die Kartoffellieferungen nach Polen zurück.

Wien, 26. Nov. Nach einem Schreiben der interalliierten Kommission an das Generalkonsulat ist noch nicht ein Zehntel der vertraglich zu liefernden Kartoffelmengen aus Polen in Oberschlesien eingetroffen. Größere Kartoffelmengen seien vor Frosteintritt kaum zu erwarten. Schuld an dem Ausbleiben der Kartoffeln trügen allein die polnischen Lieferanten.

Wieder ein neuer deutscher Dampfer.

Berlin, 27. Nov. Vom Bremer Vulkan, der kürzlich mit dem Dampfer „Abessinia“ der Hapag nach dem Krieg den ersten Neubau lieferte, ist jetzt laut „Berliner Tageblatt“ für die gleiche Gesellschaft ein Schwesterschiff jenes Dampfers, die „Mazandria“ fertiggestellt worden, die demnächst eine Reise nach Westafrika antreten wird.

Kapitalverschiebungsprozeß.

Berlin, 25. Nov. In dem Kapitalverschiebungsprozeß gegen eine Reihe von Angehörigen der Handels- und Industriekreise beantragte heute der Staatsanwalt gegen Jakob Saemann 100 000 M. Geldstrafe eventuell Gefängnis bis zu einem Jahr; gegen Louis Saemann beantragte der Staatsanwalt Freisprechung. Ferner forderte er die Einföhrung der beschlagnahmten Werte für das Reich in Höhe von 738 000 M. Gegen den Angeklagten v. Ernst beantragte der Staatsanwalt 6 Monate Gefängnis und 50 000 M. Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle eine weitere Gefängnisstrafe bis zur Dauer von 1 Jahr; ferner die Einziehung der verschobenen Werte in Höhe von 600 000 M. Gegen den Angeklagten

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Mehlanweisungen

werden im Monat Dezember ds. Js. wie folgt verteilt:
am Donnerstag, den 2. Dezember und am Donnerstag, den 16. Dezember, für die Bäcker und Händler der Stadt Calw, Hirzau, Liebenzell und Untereichenbach,
am Freitag, den 3. Dezember, und am Freitag, den 17. Dezember, für die Bäcker und Händler der übrigen Bezirks-gemeinden.
Calw, 25. Nov. 1920.

Kommunalverband Calw: G. S.

Goeggel beantragte der Staatsanwalt eine Geldstrafe von 100 000 M. eventuell Gefängnis bis zu einem Jahr. Er forderte auch in diesem Fall die Einziehung der ins Ausland geschafften Summe in Höhe von 535 000 M.

Rieseneinbruchdiebstahl.

Berlin, 24. Nov. Bei einem Einbruch in München in die Wohnung eines vertriehen Obersten a. D. wurden im September Teppiche, Silberzeug und Goldschmuckstücke im Werte von einer Million Mark gestohlen. Die vier Täter, darunter eine Witwe, die bei dem Obersten zwangsweise einquartiert war, sind jetzt verhaftet worden. Ein Teil der Beute, die nach Berlin verschoben worden war, ist wieder herbeigeführt.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 29. November 1920.

Vom evangelischen Volksbund.

Die hiesige Ortsgruppe des ev. Volksbunds beabsichtigt im Laufe des Winters in verschiedenen Veranstaltungen das Interesse ihrer Mitglieder für den Bund und seine ernsten und hohen Ziele zu fördern und zu vertiefen. Den Anfang dieser Veranstaltungen bildet ein **Vichtbildervortrag**, der heute Montag im geheizten Saal des habsbischen Hofes ohne Wirtschaft stattfinden wird und für den Hr. Stadtpfarrer Richard Laugmann von Zuffenhausen als Redner gewonnen worden ist. Derselbe spricht über „Glaubenswerke“ und führt in seinem Vortrag, der vieler Orten schon großen Beifall gefunden hat, eine reiche Anzahl trefflicher und fesselnder Bilder aus dem Schaffen und Wirken der inneren Mission vor. Da zu dem Vortrag jeder-mann aus Stadt und Land, besonders sämtliche evangelischen Gemeindeglieder, nicht etwa bloß die Mitglieder des evang. Volksbundes, eingeladen ist und auf sehr starken Besuch gerechnet werden kann, wird der etwa 1 1/2 stündige Vortrag zweimal nacheinander gehalten, **Nachmittags 5 Uhr und Abends 8 Uhr**. Beim ersten Vortrag wird in erster Linie die Schuljugend, beim zweiten werden vor allem Erwachsene erwartet.

Die Ursachen der französischen Revolution.

Die Reihe der öffentlichen Vorträge im Georgenäum in diesem Winter eröffnete Rektor Dr. K n o b e l mit dem zeitgemäßen Thema „Die französische Revolution“. Ausgehend von der Blütezeit Frankreichs unter König Ludwig XIV., dessen Hof als Muster des Geschmacks, der vornehmen Lebensweise und der feinen Kultur allenthalben gepriesen wurde, kam der Redner in eingehender Weise auf die Ursachen der französischen Revolution zu sprechen, die sowohl durch die damalige Literatur als auch durch die einseitige Machtstellung des Adels und der Geistlichkeit vorbereitet wurde. Schon die Regierung von Ludwig XIV. wurde das Grab der Freiheit, der Sittlichkeit, der Charakterfestigkeit und der männlichen Gesinnung. Auf Ludwig XIV. folgte vom Jahr 1715—1774 dessen Urenkel, ein fünfzigjähriges Kind, Ludwig XV. Der neue Herrscher gab sich den schamlosesten Ausschweifungen hin und überließ die Regierung den Genossen seiner Lustschwelgereien und den Dienern seiner Willkür und Sinnlichkeit. Den größten Einfluß auf ihn hatte seine Maitresse, die Marquise von Pompadour, die die wichtigsten Aemter mit ihren Günstlingen besetzte, über Krieg und Frieden bestimmte und über die Staatsgelder wie über ihre eigene Kasse verfügte. Die ungeheuren Verschwendungen erschöpften die Staatskasse und mehrten die Schuldenlast und die Steuern; riesige Summen verschlangen die Gnadengehälter. Der Steuerdruck lastete besonders schwer auf dem 3. Stand, dem Bürger- und Bauernstand, da der Adel und die Geistlichkeit Steuerfreiheit genossen. Dazu kam noch, daß die Regierung die Erhebung nicht selbst besorgte, sondern durch Generalpächter und ihre blutsaugenden Unterbeamten betreiben ließ. Das Gerichtsverfahren war barbarisch. Dies zeigte sich besonders in den willkürlichen Haftbriefen. Diese furchtbaren Blankobriefe, die sich alle Günstlinge des Hofes leicht verschaffen konnten, waren ein despotischer Eingriff in die persönliche Freiheit, indem dadurch jedermann ohne Beschuldigung und Gericht in Haft gebracht werden konnte. Unter äußerst schwierigen Umständen bestieg Ludwig XVI. den Thron. Der junge Fürst verheiratete sich mit Marie Antoinette, einer Oesterreicherin, der Tochter von Maria Theresia. Er besaß zwar das beste Herz, aber einen schwachen Kopf, sein Privatleben war tadelloß, für die Regierungsgeschäfte hatte er weder die nötige Kraft noch Einsicht, am liebsten betrieb er die Schloßerei. Seine Gemahlin war ebenfalls sittenrein, hatte aber ein stolzes vornehmes Wesen und unvorsichtige Gepflogenheiten. Sie zog sich bald als Ausländerin die Ungunst des Volkes zu, so daß alle unvollständlichen Maßregeln ihr zugeschrieben wurden. Selbst in der berühmten Halsbandgeschichte, wobei sich einige Betrüger ihres Namens zur Erlangung eines kostbaren Schmuckes bedienten, glaubten viele an ihre Mitschuld. Sie lebte sehr frei, war manchmal recht launisch und suchte die Politik nach ihrem Wunsche zu beeinflussen. Die Teilung Polens brachte ihrem Ansehen schweren Schaden. Minister Turgot wollte durch strenge Finanzmaßnahmen dem Staat wieder aufhelfen. Er suchte besonders den Ackerbau zu heben, da die Bauern nur den kleinsten Teil des Bodens anbauen, weil ihnen durch die harten Steuern alles abgenommen wurde. Er wollte den Getreide- und Mehlhandel freigeben, um der Hungersnot zu steuern, den Postbetrieb verstaatlichen, die Beglückten ablösen und endlich ein Steuersystem einführen, das auch den Adel und die Geistlichkeit herangezogen hätte. Allein der

König hatte zu diesem Schritt nicht Entschlossenheit und Kraft genug; die Reformpläne wurden nicht durchgeführt. Unterdessen wurde durch andere Kreise jede staatliche Autorität untergraben. Das geistige Leben Frankreichs spielte sich in den Salons hochgestellter Frauen ab, wobei die religiösen Glaubenslehren, und kirchlichen Einrichtungen und die Staatsverfassungen als verjährte Mißbräuche dargestellt wurden. Geistreiche Männer bedachten zunächst die wirklichen Schäden und Gebrechen in Kirche und Religion auf, benutzten aber diese Gelegenheit, um zugleich alle Grundfesten der menschlichen Ordnung ins Wanken zu bringen, die Ehrfurcht und Achtung vor dem Heiligen zu zerstören und die Ansicht zu verbreiten, daß das Glück der Welt nur auf den Trümmern des Bestehenden erblichen könne. Besonders geschah dies durch Montesquieu, Voltaire und Rousseau. Erstere war im allgemeinen ein erster Schriftsteller, er bekämpfte aber mit Spott den Kirchenglauben und machte auf ähnliche Weise die gesellschaftlichen Zustände seiner Zeitgenossen durch Witze und Ironie lächerlich. Voltaire, ein sehr geistreicher Schriftsteller, bekämpfte mit den Waffen des Witzes und scharfen Verstandes a) s Herkömmliche und schleuberte die heftigsten Angriffe gegen Religion und Kirche, gegen Priestertum und Staatswesen. Der bedeutendste Schriftsteller war Rousseau, der die bestehenden Zustände durch die reizende Schilderung der Gegensätze bekämpfte. Bekannt ist dessen Buch „Emil“, in dem er eine auf Natur und Elternliebe beruhende vernünftige Erziehung forderte, was ihn aber nicht hinderte, seine eigenen Kinder in das Finstern zu bringen. Der Einfluß dieser Männer, die sich den Namen Enchelopäden beilegte und denen auch der Dichter Diderot angehörte, war ungeheuer groß; sie haben durch ihren Gesellschaftsvertrag am meisten zur Revolution beigetragen, da sie alle Menschen für gleich gut und gleichberechtigt hielten und das Gesamtvolk als Träger der Souveränität hinstellten. Das ganze damalige Leben war voller Gegensätze. Frankreich hatte mit seinen 26 Millionen Einwohnern 3 Stände, worunter 2 privilegierte, den Adel und die Geistlichkeit. Letztere besaßen ungeheure Reichtümer, das Vermögen der toten Hand betrug 4 Milliarden, die Kirche hatte ein Jahreseinkommen von 200 Millionen. Der Adel bezahlte überhaupt keine Steuern, die Kirche 3 Millionen, von denen aber der König jedes Jahr 2 1/2 Millionen zurückgab. Auf der Masse des arbeitenden Volkes lag die Hauptsteuerlast; Bauern und Handwerker wurden durch Wildschaden, Fronen und Steuern aller Art vollständig ausgefaugt. Eine Minderheit, die nichts für das Volk tat, beherrschte den Staat, während die große Mehrheit überhaupt nichts zu sagen hatte. Überall herrschte Unsicherheit, der Despotismus mußte zur Anarchie führen. Durch die Teilnahme der Franzosen am nordamerikanischen Freiheitskriege unter Lafayette stieg die Staatschuld ins Unermessliche. Der Finanzminister Necker suchte zwar die Unordnung im Staatshaushalt zu heben, aber seine Reformen scheiterten an dem Widerstand der Privilegierten. Sein Nachfolger, der Höfling Calonne, war dazu noch viel weniger imstande. Um den heillosen Zuständen ein Ende zu machen, mußte sich der König zur Einberufung der Generalstände entschließen. Necker forderte für den 3. Stand doppelte Vertretung und drang schließlich mit seiner Ansicht auch durch. Eine königliche Verfügung bestimmte die Zahl der adeligen und geistlichen Mitglieder auf je 300, die der bürgerlichen auf 600. Aber gleich bei der konstituierenden Versammlung im Mai 1789 kam es zu starken Zusammenstößen. Der dritte Stand erklärte sich unter Führung von Mirabeau zur Nationalversammlung und alle Versuche des Königs, diese Versammlung auseinanderzusprengen, schlugen fehl. Die Einwohnererschaft von Paris wurde durch begabte Volksredner, unter denen besonders der Advokat Desmoullins hervorragte, in beständiger Aufregung gehalten. Scharen rohen Gefindels zogen mit der neuen Nationalgarde geschmückt durch die Straßen und erlürmten am 14. Juli 1789 die Bastille, die als Staatsgefängnis diente und in der damals 7 Gefangene saßen, die meistens ein herrliches Leben führten. Lafayette, der Kämpfer für Amerikas Freiheit, wurde zum Anführer der Nationalgarde ernannt; die Macht lag aber in den Händen der Masse. — Den ausgezeichneten, lebhaften und hochinteressanten Ausführungen folgte begeisterter Beifall der sehr zahlreichen Zuhörer. — Die Fortsetzung des Vortrags findet am nächsten Freitag statt.

Die Verpflichtung der Anmeldung offener Stellen.

Vom Bezirksarbeitsamt wird uns geschrieben: Noch wird in Arbeitgeberkreisen nicht in allen Fällen die Gelegenheit, durch Vermittlung des Arbeitsamts sich die nötigen Arbeitskräfte zu beschaffen, wahrgenommen. Es muß angenommen werden, daß die Verordnungen des Reichsamts für Arbeitsvermittlung betreffend Meldung offener Stellen noch nicht hinlänglich bekannt sind. Darnach ist jeder Arbeitgeber, welcher fünf und mehr Arbeitskräfte benötigt, verpflichtet, deren Zahl, Beschäftigungsarten und Arbeitsplätze binnen 24 Stunden nach Eintritt des Bedarfs bei einem nicht gewerbmäßigen Arbeitsnachweis (Arbeitsamt) anzuzeigen. Für die Land- und Forstwirtschaftliche Bestimmung getroffen, daß jede offene Stelle beim Arbeitsamt angemeldet werden muß. Die Stellenvermittlung erfolgt vollständig kostenlos, auch werden die Gesuche, soweit sie nicht durch die vorgemerkten Angebote gedeckt werden können, dem Landesamt für Arbeitsvermittlung in Stuttgart, das eine Stellenliste für das ganze Land herausgibt, mitgeteilt und in den Tageszeitungen des Arbeitsamtsbezirktes ausgeschrieben.

Ausbreichen des Getreides.

Nach einer Verfügung der wirt. Landesgetreidestelle müssen sämtliche Vorräte an Brotgetreide und Gerste spätestens bis 20. Dezember ds. Js. ausgedroschen werden. In besonderen Fällen kann der Vorstand des Kommunalverbands (Oberamtmann) die Ausdrucksfrist ausnahmsweise verlängern. Die Anträge hierzu sind durch Vermittlung der Ortsvorsteher einzureichen. Sämtliche Vorräte an Brotgetreide und Gerste, soweit sie die Landwirte nicht selbst zur Ernährung, zur Saat oder zur Verfütterung verbrauchen dürfen, sind sofort nach dem Ausbruch abzuliefern.

Eine Landesmilchzentrale.

Am 30. November findet eine Besprechung der Landesversorgungsstelle mit Interessententeleien über die weitere Erläuterung von Genußmitteln und Errichtung einer Landesmilchzentrale statt.

Liebenzell, 27. Nov. Gestern abend wurde am Nagoldufer zwischen hier und Monbach von einem hiesigen Jagdpächter die Leiche einer älteren Frauensperson gefunden. Es handelt sich um eine in den 60er Jahren stehende, schwermütige Frau aus Dornbach, die durch Dessen der Pulsabern ihrem Leben ein Ende machte.

Neuhengstett, 28. Nov. Pfarrer Wagner ist zum Geschäftsführer des Jugendamtes in der Stadt Neuklingen gewählt worden und wird Anfangs des nächsten Jahres unsere Gemeinde verlassen. Der Weggang des beliebten Geistlichen wird hier lebhaft bedauert.

(S. B.) Stuttgart, 26. Nov. Der hiesige Wirtverein beschloß, ab 1. Dezember den Mindestpreis für ein Mittagessen auf 5 M festzusetzen.

(S. B.) Stuttgart, 27. Nov. Für wirtschaftlich Schwache sind hier reichlich Kartoffeln angeliefert worden. Sie konnten nicht alle abgesetzt werden. Es stehen noch 10 000 Zentner zur Verfügung. Außerdem hat die Stadt einen Wintervorrat von 25 000 Zentnern eingelagert.

(S. B.) Eplingen, 26. Nov. Die Staatsanwaltschaft Stuttgart erläßt ein Ausschreiben, nach dem als Ursache bei dem Brand in der Eplinger Zeitung Brandstiftung in Frage kommt. Vermutlich ist als Zündstoff Methylen benützt worden, der zuvor in den Bühnenraum auf Papier geschüttet worden war. Für die Verbringung von Mitteilungen, die zur Ermittlung und Verurteilung der Täter führen, ist eine Belohnung von 2000 M ausgesetzt.

(S. B.) Vietigheim, 26. Nov. Nach Mitteilungen im Gemeinderat wurden heute im Gebiet der Stadt von 76 000 Aepfelbäumen 10 000 Zentner mit einem Gelbwert von 840 000 M und von 19 000 Birnbäumen 7000 Zentner im Wert von 450 000 M geerntet. Der Wert des gesamten hier geernteten Obstes ist zu 1,8 Millionen M geschätzt. Bei einer Fläche von 64 Hektar wurden 535 Hektoliter Wein geerntet, die einen Gesamterlös von 401 000 M erbrachten.

(S. B.) Heilbronn, 26. Nov. In Anwesenheit des Landesfeuerlöschinspektors Baurat Zimmermann wurde die neue Automobilt-Feuerwehreinheit vorgeführt, die die Stadt vor 2 Jahren

bei der Firma Magirus-Union um 70 000 M in Auftrag gegeben hatte. Der heutige Preis beträgt 270 000 M. Durch Entgegenkommen wird die Leiter um 112 000 M übergeben, die Selbstkosten betragen 146 000 M.

(S. B.) Neckarjahn, 26. Nov. In Bürg. O. A. Neckarjahn befand sich gestern abend gegen 1/10 Uhr die 30 Jahre alte Nichte des Kronenwirts, Anna Emold, die ihrem Onkel den Haushalt führte, allein in dem neben der Wirtschaft befindlichen Spejerkellern. Der Kronenwirt hatte sich bereits zur Ruhe gelegt. Ein Mann von russisch-polnischem Aussehen trat, wie von Augenzeugen nachträglich ausgesagt wurde, den Laden. Dort hat er unbeobachtet dem Mädchen den Hals abgehakt und sich dann mit dem Inhalt der Vadenkassette von 400-500 M entfernt, nachdem er die Haustüre abgeschlossen und den Schlüssel abgezogen hatte. Gegen 1 Uhr nachts (?) erwachte der Kronenwirt und schöpfte Verdacht (?). Er ging hinunter und fand im Laden die Leiche seiner Nichte in einer Blutlache.

Für die Schriftleitung verantw.: Otto Selmann Calw. Druck und Verlag der A. Schönbauer'schen Buchdruckerei Calw.

Bekanntmachung.

Die außerordentlichen Verhältnisse zwingen wie alle Sparkassen so auch die Oberamts Sparkasse Calw eine Veränderung in ihrem Einlage-Zinssfuß einzutreten zu lassen. Der Bezirksrat hat deshalb mit Beschluß vom 26. ds. Mts.

Den Zinssfuß für Spareinlagen

ab 1. Januar 1921

auf 3,6% festgesetzt.

Calw, den 26. November 1920.

Oberamts Sparkasse
Pommert Unger.

Sie finden Fertige Hosen

für Knaben, Burschen und Männer aus guten Hosenzeugen und Englisch Leder gefertigt in großer Auswahl bei

Paul Räuchle, Calw

Citacifa

Ein herrlicher Tabak!

Garantiert rein überseeischer Rauch Tabak 100 Gr. Paket nur noch 7 Mk. Befriedigt den verwöhntesten Raucher!



Wiederverkäufer wenden sich an Adolf Lindauer, Stuttgart, Danneckerstrasse 25.

Wir erhielten einen großen Posten dunkle Herren-Anzüge jedes Stück zum Ausfuchen 350.- Mk. Ferner große Auswahl

Herren-, Knaben-, Burschen-Hosen, gestrickte Knaben-Anzüge zu den billigsten Preisen

Georg Maft, Holzhandlung, Herzogsweiler, Post Pfalzgrafenweiler

Kaufe einige Tausend Meter Papierholz

1 und 2 Meter lang, 8 Zentimeter Durchmesser, pro Meter Mk. 170.-

Georg Maft, Holzhandlung, Herzogsweiler, Post Pfalzgrafenweiler

Spindlershof, den 29. November 1920.

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten, teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß meine liebe Gattin, unsere liebe Mutter, Schwester Schmägerin und Tante

Katharine Bauer †

geb. Förcher, nach kurzem, schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist

Der trauernde Gatte Daniel Bauer mit seinen 5 Kindern.

Beerdigung Dienstag Nachmittag 2 Uhr.

Gehingen, den 29. November 1920.

Todes-Anzeige.



Tiefbetrubt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß mein lb. Gatte, unser Vater, Großvater und Bruder

Jakob Riehm, Maurermeister,

heute Nacht von seinem langen Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: Marie Riehm.

Beerdigung Mittwoch Nachmittag 1 Uhr.

Calw, den 26. November 1920.

Dankfagung.



Für die herzliche Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unserer lieben Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Julie Wagner

sagen wir innigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Geräum. Wohnhaus

zu günstigen Zahlungsbedingungen zu kaufen gesucht.

Angebote unter F. H. 279 erbeten durch die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Friedr. Daur, vorm. T. Schiler, Calw

Weißes Baumwolltücher einfach und doppeltbreit.

Verloren

älterer Krimmerhandschuh

Samstag über Mittag von der Post bis zum Rathaus.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Hemdenflanelle

bei Oesterlin, Hirsau.

Zu gewissenhafter, selbstständiger Führung eines aus 4 Köpfen bestehenden Haushalts wird eine gutempfohlene

Frau

oder älteres

Mädchen per sofort oder später auf dauernden Platz bei Familienanzahl gesucht.

Carl Wilt, Suchs, Pforsheim, Zerennerstr. 14.

Zu sofortigem Eintritt ehrliches, fleißiges

Mädchen

ge sucht.

Frau Eugen Dreiß, Uhlandstraße.

Ein ehrliches, fleißiges

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, für den Haushalt bei guter Behandlung gesucht.

Frau Witz, Marktpl. 11.

Zarte, weiße Hände

erzeugt u. heilich duftende „Samet“ n. Bei aufgesprungen, roter, rissiger Haut und bei Frostbeulen dürfte es nicht fehlen. Zu haben bei: Huthsteiner & Kis'owsky, Ritter-Drogerie, Calw.

Empfehle

Hanfstramen

Friedrich Volz, Oberreichenbach.

Einen gutenhaltenen

Spazierschlitten

verkauft

Gg. Urfig, Bad Teinach.

Kleineren

Rassenschrank

zu kaufen gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Verkaufe ein

Pferd

(Braunwallach), 6jährig, Einspänner, Herr und Bauer, sowie einen bereits neuen, eleganten

Spazier-Schlitten

den 1. Dez., mittags 1 Uhr.

Frau Marie Better, Oberreichenbach.

Evangelischer Volksbund.

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Stadtyarrer Richard Laugmann von Zuffenhausen über

Glaubenswerke (innere Mission) im geheizten Saale des „Bädischen Hofes“ (ohne Wirtschaft) am Montag, den 29. November 1920 und zwar

nachmittags 5 Uhr für die Schuljugend und abends 8 Uhr für Erwachsene.

Jedermann ist freundlichst eingeladen. Eintritt frei! Freiwillige Gaben sind willkommen.

Der Ausschuß der Ortsgruppe Calw.

Friedr. Daur, vorm. T. Schiler, Calw

Kleider- und Schurzzeugle gute Auswahl, billige Preise.

Geschenk-Artikel

für Herren und Damen

finden Sie bei

Geschw. Kleemann.

Zu beachten!

Frauen- und Kinderstiefel

sowie alle Winterstiefel, warm gefüttert, sind zu haben bei Karl Stoll, Haggasse.

Handarbeiten werden billig angefertigt. Lederstraße 176 2. Stk.

Zu kaufen gesucht 2 trachtige

Ziegen Anz. mit Preisangabe unter F. H. 279 an die Geschäftsst. des Blattes.

Eine Horn-

Ziege verkauft E. Heitemann Hirsau.

Verkaufe 2 mittl. Pferde, Schimmel garantiert gut im Zug und fromm.

Sakob Bohl.

Alle Musikinstrumente für Haus und Orchester von den einfachsten Saiten- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, aller Zubehör, Saiten u. s. w. in reicher Auswahl empfiehlt

Musikhaus Eurtz, Pforsheim, Lepoldstr. 17

Arkadenriederich-Hofbrücke Großhandlung Einzelverkauf Ausführung all. Reparaturen und Stimmen.

Schöne

Unterrockflanelle

in einfarbig, gestreift u. gewürfelt empfiehlt

Paul Räuchle, Calw

Damen- und Kinderstrümpfe,
Herren-Westen,
Knabensweater, weiße u. farbige,
Caschentücher, Handschuhe,
Mädchen- und Knabenmützen,
Wollgarne,
finden Sie größte Auswahl bei
Geschw. Kleemann.

Winterschuwaren
für Erwachsene und Kinder
empfiehlt
**W. Schäberle, Hutgeschäft, Markt-
platz.**

**Hüte Mützen
Pelzwaren**
Reiche Auswahl in bekannt guten Qualitäten
**Reparaturen
Neuanfertigungen**
auch bei Zugabe des Materials
Karl Schrempf
Kürschnermeister
Fernrat **Pforzheim** Westl.
877 **22**

Einsatzhemden
Trikothemden
Makkothemden
Unterhosen
kaufen Sie gut in allen Größen bei
Paul Räuchle, Calw.

Baumwollflanelle
für Hemden, Unterröcke u. Kleider
**Kleider-
u. Schürzenzeugle**
empfiehlt
**Franz Schoelen, Obere
Marktstr.**

Ein Posten
Wasserschuh-Zigarren
ist eingetroffen und gebe dieselben
zum billigsten Preis
ab.
Robert Ott,
Salzgasse.

Das Beste für den Winter
ist ein
wollgemischtes Trikothemd
mit schönem Einsatz. Zu haben bei
Paul Räuchle, Calw

**Kalender
Abreißkalender
Lösungsbücher**
sind eingetroffen
**C. Bub, Buchbinder
Schreibmaterialien,
Salzgasse.**

Empfehle sehr schöne,
dauerhafte
**Einsatzhemden
Unterhosen
Unterleibchen
und Leibhosen**
für Kinder,
in Trikot (Macco), sowie
**Hemden- u. Blusen-
Flanelle, Rock- u.
Blusen-Stoffe**
in bester, preisw. Qualität.
S. Wohlgemuth,
Liedenzell.

**Maschinen-
Motoren-
Nähmaschinen- und
Boden-Dei
Schuh-, Huf- u.
Wagen-Fett.
Schucreme,
Bodenwische,
Treibriemenwachs**
empfiehlt billigst
R. Hauber.

Friedr. Daur, vorm. T. Schiler, Calw
Jackenkleider und
Hauskleiderstoffe.

Hemdenflanelle,
Unterrockflanelle,
Bettzeuge, Bettfatin,
Bettdamast, Bettbarchent,
Kleider- u. Blusenstoffe,
Betttücher, halbleinen,
englisch Leder usw.
zu den billigsten Preisen
Geschw. Kleemann.



So arbeitet ein
Professor:

„Dr. Gentner's Schuhputz
Nigrin mit Banderale
ist in sachgemäßer Weise
aus besten Rohstoffen
hergestellt.“

Beachten Sie die Schaufenster!

Damen-Konfektion	
Flanellblusen waschecht	49.—
Velourblusen schöne Muster	58.—
Seiden-Krepblusen	98.—
Damenkleider Wolle in vielen Farben	285.—
Damenmäntel moderne Formen	175.— und 98.—
Gestrickte Jacken	240.—, 175.—
Pelzwaren	
Pelzkragen mod. Form, schwarz und farbig	120.—, 65.—
Pelzkragen	132.—, 120.—
Pelzmuffen Taschen u. Sonnenformen, schwarz und farbig	145.—, 120.—
Kindergarnituren Blüsch, schwarz u. farbig	30.—, 20.—

Sonderangebot!

Wollwaren

Damenwesten reine Wolle, viele Farben	65.—, 48.—
Woll-Schals viele Farben	19.75, 14.75
Kopftücher farbig	28.50, 17.50
Kinderröckchen hellfarbig	21.50, 19.75
Kindersweater alle Größen	27.50, 18.50
Leibbinden reine Wolle, gestrickt	3.50
Kniewärmer grau	5.50
Kindermützen und -Hauben verschiedene Ausführungen	8.50

Kleiderstoffe

Ein Posten Kleiderstoff doppelbr., Mtr.	25.50
Ein Posten Kleiderstoff doppelbr., Mtr.	29.50
Ein Posten Kinderschotten doppelbr., Mtr.	32.50
Ein Posten Mohair doppelbr., Mtr.	42.50
Ein Posten Cheviot, viele Farben, ca. 130 cm breit, Mtr.	78.—

Feine Wasler Ledhüden Paket 6 Stck.	2.50
Schwerer Konfekt 1/4 Pfund-Paket	6.90
Stollwerk Gold-Schokolade Schachtel	3.80
Ledhüden-Märchenfiguren	100, 75

**Kaufen Sie
Ihren Winter- u. Weihnachtsbedarf
rechtzeitig!**
Wir bieten heute und nächste Woche
etwas besonders Preiswertes!

Herren-Artikel		Handschuhe	
Selbstbinder, bunte Farben	16.75, 12.75	Kindershandschuhe, Wolle gestr.	8.75, 7.50
Sportkragen, weiß Pique	5.50	Damenhandschuhe, farb. gestr.	18.75, 13.75
Hosenträger, Gummi	12.35, 10.50	Damenhandschuhe, farbig Trikot	24.50, 19.75, 16.75
Wollhüte, feine Farben	78.—, 60.—		
Oberhemd, farbig, m. pass. Kragen	98.—	Herrenhandschuhe, grau gestrickt	8.50
Vorhemden, bunt gestreift	2.75	Herrenhandschuhe, farb. Trik.	28.50, 22.50
Herrenmützen, grau meliert	9.75	Herrenhandschuhe, Wolle gestrickt	29.75

Ein Waggon Steingut
Besonders günstiger Gelegenheitskauf!

Teller tief und flach, Feston 2.75, gerippt 2.35, glatt 1.95 — Waschgarnituren
5 Teile, moderne Dekors 75.—, 70.—, 60.—. **Tonnen-Garnituren** 6 Gemüsetonnen,
6 Gewürzkränzen, 2 Essig- und Delflaschen, 2 Salz- und Mehlmeßen 145.—, 125.—

Satz Schüsseln, 6 Stück im Satz 19.50

Seltene Gelegenheit!
Kinderstühle 7.50 ca. 590 Römer 1/4 Liter 8.50
Kleiderbügel 60 3 Wassergräser 95 3 Glasteller 95 3
Bügel mit Steg 75 3 Ofenschirme 13.—
Kohlenschaukel 1.95
Eimer, Emaille 22.50

Geschw. KNOPF
PFORZHEIM

Verkauf soweit Vorrat!

Damen-Wäsche	
Damenhemd aus gutem Hemden- tuch	39.50
Damenhemd aus festem Hemden- tuch, m. reicher Hohl- saum Verzierung	45.—
Untertailen mit reicher Stickerei und Band-Durchzug	18.75
Damen-Nachthemd Hohlsaumgarnitur, Band-Durchzug	88.50
Schuhwaren	
Damen-Halbschuhe Vorkauf mit Lackkappe	90.—, 85.—
Damenstiefel moderne Formen	130.—
Herrenstiefel schwarz	125.—
Sonder-Angebot	
Kamelhaarschuhe Größe 36-42 mit Lederohle	25.—

Sonder-Angebot!

Strümpfe

Kindersrümpfe wollgemischt	15.75, 13.75
Erstlingsstrümpfe reine Wolle, schwarz u. weiß	14.50, 13.25
Damenstrümpfe Baumwolle, gewebt	10.75, 8.75
Damenstrümpfe gestrickt	14.75
Damenstrümpfe wollgemischt gestrickt	21.50
Damenstrümpfe Wolle, gewebt	39.—, 27.50
Herrensocken Baumwolle	8.75
Herrensocken grau, gestrickt	18.75, 12.75

Spielwaren - Ausstellung II. Stock
Bilderbücher, Märchenbücher
Christbaumschmuck im Parterre

Baumwollwaren

Ein Posten Hemdentuch gute Ware	Meter 18.50
Ein Posten Bettkattun	Meter 19.50
Ein Posten Hemdenflanel	Meter 19.50
Ein Posten Kleidervelour	Meter 24.50